

120 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Bremgarten : ein Streifzug durch die Vereinsgeschichte 1879-1999

Autor(en): **Ender, Judith / Honegger, Theres**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(2000)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

120 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Bremgarten – ein Streifzug durch die Vereinsgeschichte 1879 – 1999

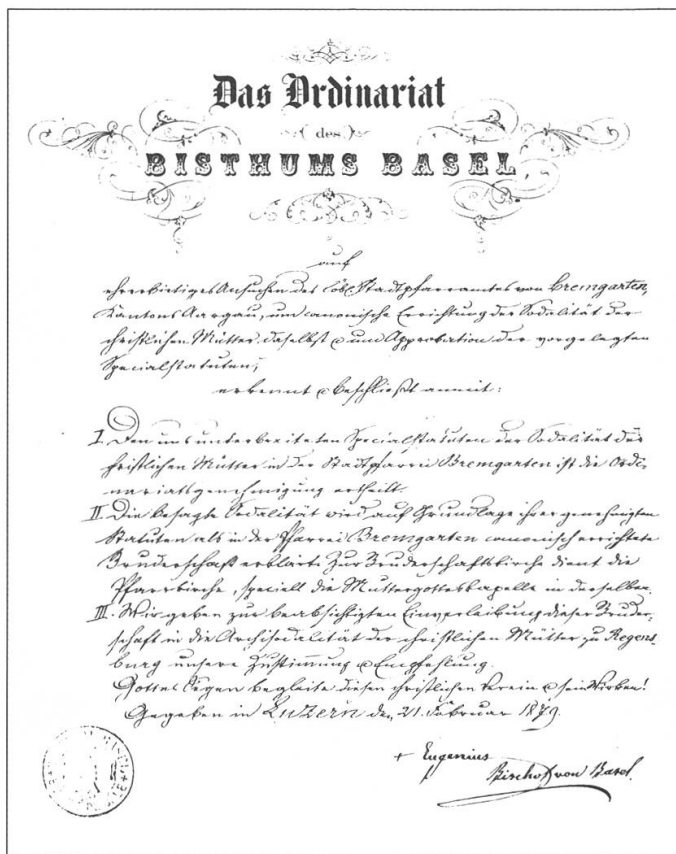
VON JUDITH ENDER UND THERES HONEGGER

Sonntag, 23. Februar 1879: Ein wichtiger, ja ein grosser Tag für rund 70 Frauen im Städtchen Bremgarten! Unter dem Vorsitz von Hochwürden Herrn Pfarrer Stocker wird die 1. Versammlung zur Gründung des Katholischen Müttervereins abgehalten. Anfang des selben Jahres hatten einige Frauen den Seelsorger gebeten, ihnen bei der Gründung eines christlichen Müttervereins behilflich zu sein. Gemäss Protokollbuch finden sich *«dank den Bemühungen von Frau Lüthi, Schmid, und Frau Waltenspühl, Bäckers, bald siebenzig Mütter, die sich freudig unter das Banner ihres verehrten Herrn Pfarrers scharen wollten»*. Die Frauen zeigen sich aber nicht nur sehr ehrfürchtig, sondern schreiten auch beherzt zur Tat, denn bereits am 21. Februar 1879 werden die *«Specialstatuten»* durch das *Ordinariat des Bisthums Basel* genehmigt. Interessanterweise wurden damals alle lokalen Müttervereine als Filialen der Erzbruderschaft in Regensburg gegründet – Brüder und Schwestern gleichsam in geistiger Verbundenheit. Bis zur Generalversammlung gegen Ende des Jahres 1879 halten die vereinigten Bremgarter Mütter weitere fünf Versammlungen mit Gebeten und Vorträgen ab.

Nachdem *der hochwürdige Herr Director* an der ersten GV noch voll des Lobes für seine *«Schäflein»* ist, wird im vierten Vereinsjahr bereits über lasterhafte Tugenden berichtet: *«Es wurden dies Mal von Hochwürden Herrn Director ernste Rügen ertheilt über:*

- 1. den nachlässigen Besuch der Versammlungen;*
- 2. über das späte zu Bett bringen der Kinder und deren unfleissigen Besuch des Gottesdienstes*
- 3. über die kurze, folglich unanständige Kleidung der Kinder,*
- 4. über den Tanzunterricht, an dem 2–3 Mütter des Vereins ihre Kinder teilnehmen liessen».*

Wo bleibt da die gute alte Zeit?



Das Ordinariat des Bisthums Basel auf ehrerbietiges Ansuchen des löbl. Stadtpfarramtes von Bremgarten, Kantons Aargau, und canonische Errichtung der Sodalität der christlichen Mütter daselbst und Approbation der vorgelegten Specialstatuten, erkennt u. beschliesst anmit:

1. Den uns unterbreiteten Specialstatuten der Sodalität der christlichen Mütter in der Stadtpfarrei Bremgarten ist die Ordinariatsgenehmigung ertheilt.
 2. Die besagte Sodalität wird auf Grundlage ihrer genehmigten Statuten als in der Pfarrei Bremgarten canonisch errichtete Bruderschaft erklärt. Zur Bruderschaftskirche dient die Pfarrkirche, speciell die Muttergotteskapelle in derselben.
 3. Wir geben zur beabsichtigten Einverlaibung dieser Bruderschaft in die Archisodalität der christlichen Mütter zu Regensburg unsere Zustimmung u. Empfehlung. Gottes Segen begleite diesen christlichen Verein u. sein Wirken.
- Gegeben in Luzern den 21. Februar 1879.

Eugenius
Bischof von Basel

Im Jahre 1883 beteiligt sich der Verein an einem wohltätigen Bazar für die *Versorgungsanstalt armer Kinder in Hermetschwyl* und bringt die stolze Summe von 800 Franken zusammen! Ansonsten folgen regelmässige Versammlungen mit den *üblichen Gebeten* und jeweils einem Vortrag. Damit keine Treffen vergessen werden, beschliesst die GV 1894, Versammlungen und Gedächtnisse jedem Mitglied durch ein Mädchen anzeigen zu lassen. Der Botengang wird jedes Mal mit 80 Rappen belohnt.

Einige Jahre später, 1899, steht in den Annalen folgende schmerztriefende Mitteilung: *«Der Verein hat einen schweren Verlust zu beklagen, denn mit dem 1. Mai steht er verwaist da. Unser hochverehrter Hochw. Herr Pfarrer und Decan Stocker wurde vom hochwürdigsten Herrn Bischof Leonhardus Haas als Domherr nach Solothurn berufen»*. – Die Zeit heilt Wunden, und so standen dem Verein seither 6 Pfarrherren tröstend und wegweisend zur Seite.

Im Jahre 1908 werden die Mitglieder erstmals aufgerufen, für die *Weihnachtsbescherung armer Familien* zu stricken und zu nähen; das Material wird gratis zur Verfügung gestellt. Diese Arbeiten für Heime oder minderbemittelte Familien bleiben über viele Jahre eine wichtige Aufgabe des Vereins. Ebenso intensiv pflegt man den Kontakt zu Kranken oder Betagten durch regelmässige Haus- und Heimbesuche.

In einem Vortrag anlässlich der GV vom 19. Dezember 1920 legt der *hochwürdige Herr Präses* den anwesenden 90 Frauen und Müttern *«warm ans Herz, ihre der Schule entlassenen Söhne und Töchter wieder mehr dem Handwerk oder einem Beruf zuzuführen»*. Ab 1927 wird bei allen Mitgliedern ein Jahresbeitrag von vorerst 1 Franken eingezogen, weil die Vereinsversammlungen oft schlecht besucht werden und sich die Einnahmen somit stets vermindern. – Defizitgarantie gab's halt damals noch keine.

Erstaunliches tut sich im Jahr 1938, bereits vor gut 60 Jahren, als in einer ersten oekumenischen Veranstaltung der Reformierte Frauenverein und der Katholische Mütterverein gemeinsam einen Vortrag organisieren über *«Ursachen der sittlichen Not unserer Jugend»*. Im gleichen Jahr wird ausnahmsweise der bescheidene Zustuf von Fr. 1.50 pro Person aus der Vereinskasse an die Reisekosten bezahlt. Immer schon gehörte eine Vereinsreise zum jährlichen Programm, wobei diese Frauen wahre Frühaufsteherinnen sein mussten, wurde die Abfahrt doch schon auf 5.45 Uhr oder allenfalls 6.00 Uhr festgelegt.

Am 9. Juli 1963 eröffnen Hermine Borner und Sr. Emmi Steinmann gemeinsam die Mütterberatungsstelle für Säuglingsfürsorge im Pfarreiheim. Eine Institution, die auch heute noch eine wichtige Funktion einnimmt und schon seit längerer Zeit selbständig ist.

Bereits im Jahr 1966 bestellt der Mütterverein für die Erstkommunion-Kinder hübsche, einheitliche Kleider, und am Weissen Sonntag 1967 präsentieren sich die Kinder erstmals stolz im neuen Tenue.

Die erste Generation der schlichten, einheitlichen Erstkommunion-Kleider.
(im Bild die Jugend des Jahrgangs 1959).



946, Sonntag, 12. Dec. 1879

1. Rechnungsablage.
 Einnahmen fr. 59.55
 Ausgaben " 50.50
 Es bleiben in der Kasse: fr. 9.05
 II. Neufamiger Stichtag werden folgende Stiftl.
gefasst:
 1. Die Mutter, die wir in off. die Kirche ein-
malig erwerben haben, welch der Leib und g.
ge ist war, soll wir den neuen Mitgliedern,
deren Neuzulassung aus der Zeit der
offenen neuen Stiftung aus der Zeit der
den neuen Mitgliedern mit der Neuzulassung
bestanden.

**Generalver-
sammlung, Sonntag,
d. 12. Dec. 1879**

Der Hochw. Herr
 Pfarrer eröffnete
 dieselbe mit einer
 kurzen Ansprache,
 worin er seinen Dank
 und seine Freude
 ausdrückte über die
 fleissige u. zahlreiche
 Beteiligung der
 Mitglieder an den
 Versammlungen im
 Laufe des Jahres.
 Dann wurde zur Erledi-
 gung der Vereins-
 geschäfte geschritten.
 I. Rechnungsablage:
 Es ergeben sich
 Einnahmen fr. 59.55
 Ausgaben " 50.50
 Es bleiben in der Kasse
 fr. 9.05

Noch viele Episoden wären auf der Reise durch die Entwick-
 lungs-Geschichte vom Katholischen Mütterverein bis zur heutigen
 Katholischen Frauengemeinschaft zu erwähnen. Aber die Zeit
 bleibt bekanntlich nicht stehen und die Tätigkeit im Verein hat sich
 ebenfalls gewandelt. Nicht nur bei kirchlichen Anlässen, sondern
 auch bei gesellschaftlichen Feiern oder Festen sind die Frauen
 (nicht mehr ausschliesslich Mütter!) aktiv. Sei dies zum Backen für
 die legendären Kuchenbuffets in der traditionellen Kaffeestube
 oder in der Vorbereitung von Andachten usw., immer sind die
 Dienste fleissiger Mitglieder gefragt.

Auf Initiative junger Mütter entsteht 1988 der Elternkreis
 Bremgarten. Diese Gruppe ist der Frauengemeinschaft ange-
 schlossen, bietet aber selbständig ein Programm an, das speziell
 auf die Interessen und Bedürfnisse junger Familien eingeht. Viele
 lustige, spannende und unterhaltsame Anlässe für ein junges Pu-
 blikum sind seither schon organisiert worden und bleiben sicher
 allen in bester Erinnerung.

Im jüngsten Kapitel der Vereinsgeschichte dreht sich alles
 um die Gestaltung des eigenen Jubiläums-Geschenks aus Anlass
 des 120-jährigen Bestehens. Ein Innehalten sollte es werden. Ein
 Zeichen zu setzen, eine bleibende Erinnerung zu schaffen, war
 der Grundgedanke zum Jubiläum, den die Künstlerin Annemie
 Lieder aus Sins in ihren Entwurf für einen Wandteppich übernahm.
 In gemeinsamer (Fron-)Arbeit haben die fleissigen Stickerinnen
 der Kath. Frauengemeinschaft einen prächtigen Wandschmuck ge-
 staltet. – Gemeinschaft, Licht und Geborgenheit prägen das Ju-
 biläumswerk und kommen durch die künstlerische Umsetzung in
 einmaliger Weise zum Ausdruck. Zu bewundern ist diese harmoni-
 sche Tapisserie in der Synesiusstube an der Kirchgasse 7 – natür-

Ihre Beachtung.
 Gestaltet am 27. Mai 1900 diese Kirche
 nur von Mitgliedern des Mütter-Vereins
 besucht werden.
 Den 27. Mai 1900
 Der Vorstand.

Zur Beachtung
 Heute von 4–5 Uhr
 darf diese Kirche nur
 von Mitgliedern des
 Mütter-Vereins
 besucht werden.
 Den 27. Mai 1900
 Der Vorstand

Aus Anlass
des 120jährigen
Bestehens der
Kath. Frauengemeinschaft von
den Frauen selber
gestickter
Wandschmuck.



lich nicht nur am Festtag des Augenheiligen! Es bieten sich etliche Gelegenheiten, den Raum der Kath. Kirchgemeinde im ehemaligen Vereinshaus zu besuchen.

Die Katholische Frauengemeinschaft Bremgarten zählt gegenwärtig rund 120 Mitglieder. Finanzielle Unterstützung erhält sie in erster Linie von der Katholischen Kirchgemeinde. Auch die Einwohnergemeinde leistet ihren Anteil, so dass der Verein mit einem bescheidenen Mitgliederbeitrag auskommt, dafür aber ein ausgewogenes Jahresprogramm bieten kann.

Präsides seit der Gründung der Kath. Frauengemeinschaft Bremgarten

Bei der Gründung	1879–1899	Pfarrer Stocker
	1899–1935	Pfarrer Josef Meyer
	1935–1969	Pfarrer Bruno Buchmann
	1969–1976	Pfarrer Josef Koller (z.T. Pfarrhelfer Saxer)
	1976–1981	Pfarrer Max Wettstein
	1981– Nov. 89	Pfarrer Anton Studer
	ab Mai 1990	Pfarrer Kurt Ruef

Präsidentinnen

Obwohl im Protokoll vom 16. Februar 1879 über die Vorversammlung erwähnt wird, «*von einer Präsidentin wollte niemand etwas wissen, es hiess, der Hochw. Herr Pfarrer genüge als Direktor vollständig*», und zwei Frauen als «*Cassier*» und «*Sekretair*» auf unbestimmte Zeit gewählt wurden, kann man über die Vorstandssitzung vom 10. Februar 1914 folgendes lesen: «*Hochwürden Herrn Ehrenpräsident Pfarrer Meyer eröffnete die Sitzung. Er gedenkte in warmen Worten der seit der letzten Versammlung ins Jenseits abgerufenen Frau Philomena Huber-Elmiger, welche seit Gründung des Vereins als Präsidentin vorgestanden war.*» Demzufolge sieht die Liste der Präsidentinnen folgendermassen aus:

1879 – 1914	Frau Philomena Huber-Elmiger
1914 – 1920	Frau Stadtammann Bochsler-Meier
1920 – 1928	Frau Mühlebach
1928 – 1933	Frau Brunner, Försters
1933 – 1955	Frau Maria Nauer-Brumann
1955 – 1972	Frau Hermine Borner-Förster
1972 – 1978	Frau Elisabeth Seiler-Utz
1978 – 1981	Frau Annelies Bürgisser
1981 – 1985	Frau Elisabeth Seiler-Utz
1985 – GV 1989	Dreier-Team: Frau Monika Unternährer Frau Maria Bissig Frau Irma Martin
GV 1989 – 1990	Verschiedene Arbeitsgruppen; Sekretariat: Frau Paula Notter Koordination: Frau Irma Martin
Seit 27.5.1990	Anstelle eines Vorstandes verschiedene Arbeitsgruppen Präsidentin: Frau Judith Ender



**Vertreterinnen
der Arbeitsgruppen
im Führungsteam
der Kath. Frauen-
gemeinschaft,
Anfang 1999.**

Von rechts:
Judith Ender
(Präsidentin)
Heidi Steinmann
(Kassierin)
Brigitte Anliker
(Elternkreis)
Theres Honegger
(Aktuarin)
Iris Utz (Delegierte im
Kantonalverband;
Wegzug Sommer 1999)

Judith Ender-Rust und Theres Honegger-Seiler

Judith Ender-Rust, Präsidentin der Kath. Frauengemeinschaft
Theres Honegger-Seiler, Aktuarin der Kath. Frauengemeinschaft